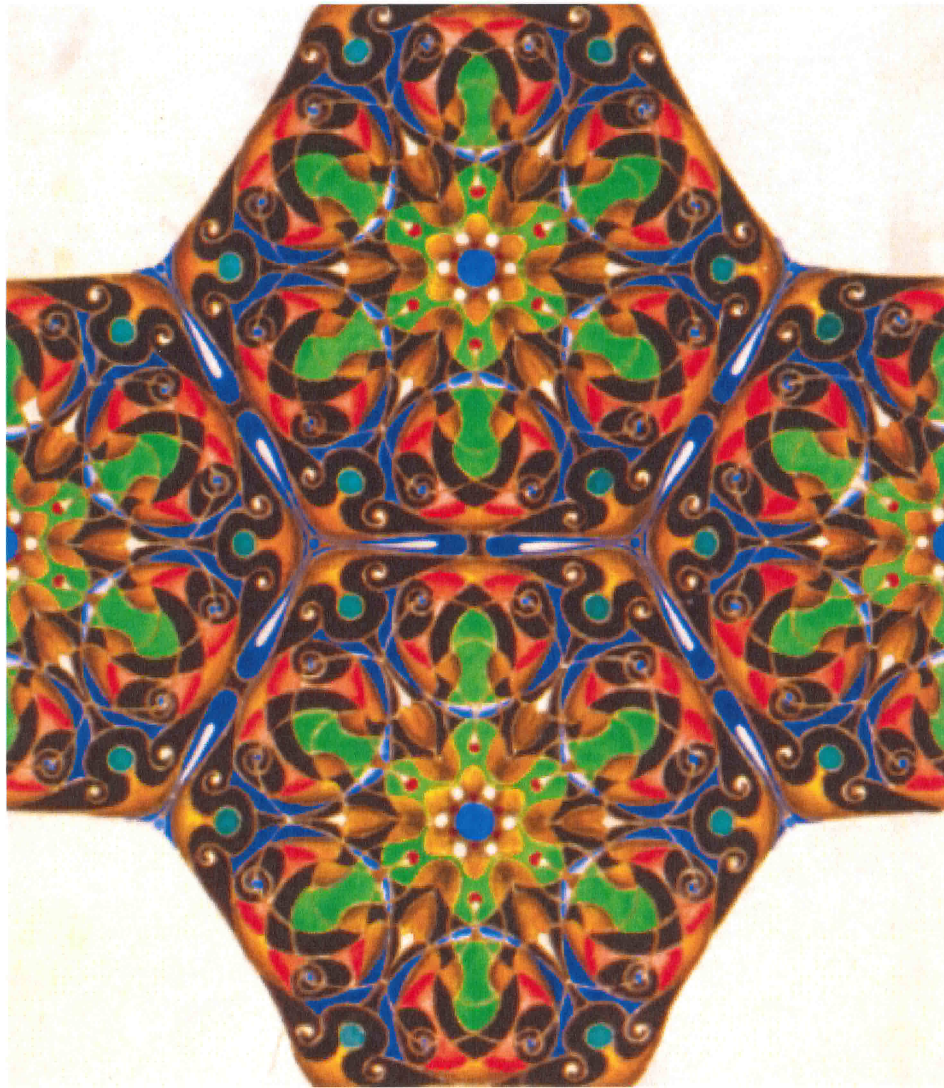


CG JUNG INSTITUTE

Zürich, Küsnacht . *newsletter*



Fall 2022



Von Evy Tausky /

Message from the President

Nächste Programm-Direktorin /

Next Program Director

BAG Aktueller Stand / *Update*

Neues Gesicht in der Administration /

A New Face in the Administration

IAAP Update / *Aktualisieren*

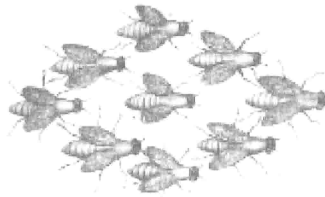
IAAP Plenary Talks / *Plenargespräche*

International Conference Update / *Internationales Konferenz-Update*

Dreiländertag / *Three-Country Day*

Editorial note . Articles are presented in their original language first followed by a translation.

Cover image from the Picture Archive used with permission from the CG Jung Institute which holds the copyright.



VON EYV TAUSKY /
MESSAGE FROM THE
PRESIDENT

Dear Readers,

As we enter the fall and winter season and the light is fading, some introspection might be useful. This edition of the newsletter reports on activities and developments on various fronts at our Institute and highlights our strong involvement in the international Jungian scene. After several years of significant change in adapting to external constraints, consolidating our approach, and innovating for the future—thus being internally oriented—there seems to be a new momentum to reach outwards and share our experience with the outer world whilst bringing new ideas back to the Institute.

Internally, a devoted team and many committees are working very hard to meet the requirements of a complex national and international training organization. New and established analysts have been working together on subtle shifts towards the future without losing our historical values. We find ourselves in a transitional period where it is important to hold the opposites and welcome what emerges—both difficulties and opportunities.

Within the Institute, long anticipated ideas are now being launched, such as the digitalization of the library catalogue (which we will discuss more fully in the next newsletter). An important challenge on the horizon will be the change of our Program Director, Dr. Renate Daniel, who has led the program for the last 12 years and will retire in Summer 2023. She will be succeeded by Dr. Karin Vey on the July 1, 2023 who will work hand in hand with Renate during the 6 months preceding the change to assure a smooth transition into this essential role and continuity in our future growth and goals. Karin will present herself in the next edition of the newsletter.

I am also pleased to announce that Doris Lier, a member of the Curatorium, has joined the editing team of the newsletter as its German editor, alongside Nancy Robinson-Kime and Steve Arthers.

On the external side, as you can read below, our colleagues have been actively present at the IAAP Convention in Buenos Aires despite the current difficulties linked to the global situation. At the Delegates' Meeting, our Curatorium member Andreas Michel was elected for a second term on the IAAP Executive Committee. We congratulate him on his re-election and wish him successful work.

The coming years will provide both opportunities and challenges with the organization of various big events. As noted in the articles below, as part of the 75th anniversary of the Institute during the summer 2023, the Dreiländertag (a convention of analysts from the German-speaking societies) as well as the international interdisciplinary conference “I Feel, Therefore I am” will be hosted

in Küssnacht. In August 2025, the CGJIZ will organize the triannual IAAP Congress in Zürich where hundreds of analysts from all over the world will gather and exchange ideas at the birthplace of Analytical psychology. Such events provide an opportunity for international interactions and a sharing of experiences in the clinical and scientific field from colleagues around the world.

Dear Readers, I hope this edition of the Newsletter will give some insight into the Institute's life and the commitment of our colleagues as we continue to build bridges between the inner and outer worlds.

Evy Tausky . President of the Curatorium

German translation

Liebe Leserinnen und Leser,

Der Eintritt in die Herbst- und Wintersaison und das schwächer werdende Licht geben Anstoss zur Introspektion. Diese Ausgabe des Newsletters berichtet über Aktivitäten und Entwicklungen an verschiedenen Fronten des Instituts und hebt unser starkes Engagement in der internationalen Jungschen Szene hervor. Nach mehreren Jahren bedeutender Veränderungen, der Anpassung an äussere Gegebenheiten, der Konsolidierung unseres Ansatzes und der Innovation für die Zukunft – der internen Ausrichtung also – scheint es einen neuen Impuls zu geben, unsere Erfahrungen mit der Außenwelt zu teilen und gleichzeitig neue Ideen in das Institut zurückzubringen.

Intern arbeiten das engagierte Team und viele Gremien sehr hart daran, den Anforderungen einer komplexen nationalen und internationalen Weiterbildungsorganisation gerecht zu werden. Jüngere und erfahrenere Akkreditierte arbeiten gemeinsam an subtilen Verschiebungen in Richtung Zukunft, ohne unsere historischen Werte zu verlieren. Wir befinden uns in einer Übergangsphase, in der es wichtig ist, die Gegensätze auszuhalten und alles, was auftaucht, aufzunehmen – sowohl Schwierigkeiten als auch neue Möglichkeiten.

Innerhalb des Instituts werden nun lang vorbereitete Ideen in Angriff genommen, wie z.B. die Digitalisierung des Bibliothekskatalogs (auf die wir im nächsten Newsletter näher eingehen werden). Eine weitere wichtige Herausforderung, die sich am Horizont abzeichnet, ist der Wechsel in der Programmdirektion im nächsten Jahr. Dr. Renate Daniel, die diese in den letzten 12 Jahren geleitet hat, wird im Sommer 2023 ihr Amt aufgeben. Ihre Nachfolgerin, Dr. Karin Vey, wird das Amt am 1. Juli 2023 antreten, wird jedoch sechs Monate vor dem Wechsel Hand in Hand mit Renate arbeiten, um einen

reibungslosen Übergang in diese wichtige Funktion und eine gewisse Kontinuität im Blick auf unser künftiges Wachstum und unsere Ziele zu gewähren. Karin wird sich in der nächsten Ausgabe des Newsletters vorstellen.

Es freut mich auch, hier mitteilen zu können, dass Doris Lier, Mitglied des Curatoriums, neben Nancy Robinson-Kime und Steve Arthers das Redaktionsteam des Newsletters als deutsche Redakteurin verstärkt hat.

Wie Sie weiter unten lesen können, waren unsere Kolleginnen und Kollegen auf dem IAAP-Kongress in Buenos Aires – trotz der derzeitigen Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der globalen Situation – aktiv vertreten. An der Delegiertenversammlung wurde unser Curatoriumsmitglied Andreas Michel für eine zweite Amtszeit in den IAAP-Vorstand gewählt. Wir gratulieren ihm zu seiner Wiederwahl und wünschen ihm eine erfolgreiche Arbeit.

Die kommenden Jahre werden uns mit der Organisation verschiedener Grossanlässe zugleich Chancen und Herausforderungen bieten. Wie Sie in den folgenden Artikeln sehen können, werden im Rahmen des 75-jährigen Bestehens des Instituts im Sommer 2023 sowohl der Dreiländertag (eine Tagung von Analytikern der deutschsprachigen Gesellschaften) wie die internationale, interdisziplinäre Konferenz "I Feel, Therefore I Am" (Ich fühle, also bin ich) in Küsnacht stattfinden. Im August 2025 wird das CGJIZ den alle drei Jahre stattfindenden IAAP-Kongress in Zürich organisieren. Es ist dies ein Anlass, an dem sich Hunderte von Analytikerinnen und Analytikern aus der ganzen Welt in der Geburtsstadt der Analytischen Psychologie treffen und Ideen austauschen werden. Solche Veranstaltungen bieten Gelegenheit für internationale Begegnungen und Austausch von Erfahrungen in klinischen und wissenschaftlichen Bereichen mit Kolleginnen und Kollegen aus aller Welt.

Liebe Leserinnen und Leser, ich hoffe, diese Ausgabe des Newsletters gibt Ihnen einen Einblick in das Geschehen am Institut und in den Einsatz unserer Kolleginnen und Kollegen. Gemeinsam bauen wir weiterhin Brücken zwischen inneren und äusseren Welten.

Evy Tausky . Präsidentin des Curatoriums



Nächste Programm-Direktorin /
Next Program Director

Das C.G. Jung-Institut hat seine nächste Programmdirektorin gewählt: Dr. Karin Vey

Wir freuen uns sehr, dass die Versammlung der Akkreditierten auf Empfehlung der Findungskommission Karin Vey zu unserer neuen Programmdirektorin gewählt hat.

Karin Vey ist eidg. anerkannte Psychotherapeutin C.G. Jung-Institut und wird in absehbarer Zeit auch das Programm für Psychoanalyse abschliessen. Sie verfügt über vielfältigste Führungs- und Managementenerfahrungen (als Geschäftsleitungsmitglied eines KMU, als administrative Leiterin eines universitärem Forschungsverbunds, als Managerin in einem internationalen Unternehmen, sowie als Projektleiterin und Programmverantwortliche von Konferenzen). Darüber hinaus hat sie langjährige Erfahrung in Marketing & Kommunikation (als Kommunikations-Managerin eines internationalen Forschungszentrums) und begleitete Digitalisierungsprojekte im Bereich Bildung.

Wir freuen uns sehr, dass die Versammlung der Akkreditierten Karin Vey zur neuen Programmdirektorin gewählt hat. Sie wird ab Februar 2023 von unserer derzeitigen Programmdirektorin Renate Daniel, zunächst im Rahmen einer 20-Prozent-Stelle, in ihren neuen Aufgabenbereich eingeführt. Dies, bevor sie am 1. Juli 2023 ihre Tätigkeit aufnimmt.

Herzlich willkommen!

Doris Lier

English translation

The CG Jung Institute has chosen our next Program Director: Dr. Karin Vey
We are very pleased to announce that the Assembly of the Accredited Analysts has elected Karin Vey as our new Program Director on the recommendation of the Search Commission.

Karin Vey is a federally recognized psychotherapist of the C.G. Jung Institute and will also complete the program for psychoanalysis in the foreseeable future. She has a wide range of leadership and management experience (as a member of the executive board of a small and medium-sized enterprise (SME), as administrative director of a university research association, as a manager in an international company and as project and program manager of conferences). In addition, she has many years of experience in marketing and communication (as communication manager of an international research center) and accompanied digitization projects in the field of education.

She will be introduced to her new area of responsibility by our current Program Director Renate Daniel beginning in February 2023, initially as part of a 20% appointment before taking up her role on July 1st 2023.

A warm welcome!

Doris Lier



BAG Aktueller Stand / Update

Zum Stand der zweiten Akkreditierung des CG Jung-Instituts beim BAG

Um weitere sieben Jahre vom Bundesamt von Gesundheit (BAG) als Weiterbildungsinstitut mit BAG-Curriculum anerkannt zu sein, müssen alle Schweizerischen Psychotherapeutischen Institute eine zweite Akkreditierungsrunde durchlaufen. Das Prozedere sieht im Wesentlichen einen Selbst- und einen Fremdevaluationsbericht vor. Wir haben den Selbst-Evaluationsbericht eingereicht; er hat die formale Prüfung bestanden. Für die inhaltliche Prüfung haben uns eine Expertenkommission auf Herz und Nieren geprüft und den Fremd-Evaluationsbericht verfasst. In diesem Bericht wird das C.G. Jung-Institut zur erneuten Akkreditierung vorgeschlagen, unter der Bedingung, dass während zweier Jahre nach der Akkreditierung einige Auflagen erfüllt werden. Wir haben zu diesem Bericht eine Stellungnahme einreichen können, die, zusammen mit den beiden Berichten der sog. Psychologieberufekommission des BAG und dann dem Vorsteher des BAG vorgelegt werden. Der definitive Akkreditierungsentscheid wird voraussichtlich im Sommer 2023 gefällt. Mit einer erneuten Akkreditierung kann gerechnet werden.

Doris Lier

English translation

Status of the Second BAG Accreditation of the CG Jung Institute

In order to be recognized by the Federal Office of Public Health (BAG) as a further training institute with a BAG accreditation for an additional seven years, all Swiss psychotherapeutic institutes must go through a second round of accreditation. The procedure essentially requires a self-evaluation report and an external evaluation. The Institute submitted the self-evaluation report and has passed the formal evaluation. For the content review, a commission of experts put us through our paces and wrote the external evaluation report in which re-accreditation is proposed under the condition that some requirements are met in the next two years. We were able to submit a statement on this report, which together with the two above mentioned reports, will be presented to the BAG's Psychology Professions Commission and then to the head of the BAG. The final accreditation decision is expected to be made in summer 2023. Re-accreditation is expected.



Neues Gesicht in der Administration / New Face in the Administration

Frau Nadine Pacozzi

Um den stetig wachsenden Anforderungen an die Informationstechnologie gerecht zu werden wurde 2022 eine neue Stelle in der Administration geschaffen. Als neue Mitarbeiterin Informationstechnik hat Frau Nadine Pacozzi ihre Stelle mit einem Arbeitspensum von 40% im Juli 2022 angetreten. Einige wichtige Projekte wie die Digitalisierung der Bibliothek stehen an und wir freuen uns sehr über die tatkräftige Unterstützung. Frau Pacozzi ist ausgebildete Informatikerin, die sich zurzeit zur Psychologin an der ZHAW weiterbildet.

Wir heissen Frau Pacozzi herzlich willkommen im Team.

Petra Brem

English translation

Ms. Nadine Pacozzi

In order to meet the constantly growing demands in information technology, a new position was created in the administration in 2022. Ms. Nadine Pacozzi, as the new Information Technology staff member, started her position with a workload of 40% in July 2022. Some important projects like the digitization of the library are coming up and we are very happy about the support. Ms. Pacozzi is a trained computer scientist who is currently studying to become a psychologist at the ZHAW University of Applied Science.

We warmly welcome Ms. Pacozzi to the team.

Petra Brem



IAAP UPDATE /AKTUALISIEREN

Bericht vom XXII Kongress für Analytische Psychologie der IAAP

Diesen Sommer fand in Buenos Aires der XXII Internationale Kongress für Analytische Psychologie statt. Unter dem Thema «Analytische Psychologie - Öffnung für die sich wandelnde Welt. Zeitgenössische Perspektiven zu klinischen, wissenschaftlichen, sozialen, kulturellen und ökologischen Fragen.» fanden über 120 Panels, Workshops, Präsentationen u.v.m. statt. 450 Personen nahmen in Person am Kongress statt, weitere fast 400 partizipierten on-line. Dies war der erste grosse Kongress nach der Pandemie und erstmals in hybrider Form. Dieses Format wird auch für die Zukunft beibehalten werden. Der Internationale Kongress der IAAP hat für die Jungianer weltweit grosse Bedeutung. Er erlaubt es auf einmalige Art und Weise für eine Woche mit Kolleginnen und Kollegen aus verschiedensten Nationen und Traditionen zusammen zu treffen und sich auf allen für uns relevanten Gebieten auszutauschen und sich auf den neuesten Wissensstand unserer Disziplin zu bringen. Natürlich darf der soziale und auch touristische Aspekt Raum erhalten. Das Institut organisierte für alle Akkreditierten unseres Instituts einen geselligen Abend und wir durften die grosszügige Gastfreundschaft unserer Kollegin Maria Magdalena Demaria in Anspruch nehmen. Auch hier ein grosses Dankeschön an Maria Magdalena für die schöne Zeit, die wir bei ihr verbringen durften. Ebenfalls luden die Alumni zu einem weiteren gemeinsamen Abend ein, der viele Kolleginnen und Kollegen zusammen brachte. Beide Anlässe werden uns in bester Erinnerung bleiben.

Es war besonders erfreulich, dass unser Kollegium und unsere Studierenden in grosser Zahl am Kongress vertreten waren und einige der Hauptveranstaltungen durch sie bestritten wurden. Dies zeigt, dass die

Dynamik und Vitalität unseres Instituts auch international ausstrahlt und mir auch durch viele Rückmeldungen bestätigt wurde. Grossen Dank auch an dieser Stelle an Alle, die den langen Weg nach Buenos Aires auf sich genommen haben und dort ihr Wissen geteilt haben.

Jeweils am Mittwochnachmittag des Kongresses findet die Generalversammlung (Meeting of Delegates) der IAAP statt. Dort werden die wichtigsten Geschäfte der IAAP, die ja ein Verein nach Schweizer Recht ist, beschlossen. Es finden Wahlen statt, neue Mitgliedsgesellschaften werden aufgenommen und der Ort des nächsten Kongresses wird bestimmt. Auffallend war, dass unser Institut die grösste anwesende Gruppe von Delegierten stellte. Für unsere Institut waren insbesondere 2 Traktanden von grosser Bedeutung. So haben wir uns für eine 2. Amtszeit als Mitglied des Vorstandes (Executive Committee), vertreten durch Andreas Michel, beworben und wir haben eine Bewerbung für Zürich als Kongressort für 2025 eingereicht. Beide unsere Anliegen waren erfolgreich. So wurde unser Institut mit dem zweitbesten Resultat als Mitglied des Vorstandes bestätigt und Zürich wird der Austragungsort des nächsten internationalen IAAP Kongresses 2025 sein. Zum Thema Zürich2025 werden wir zu gegebene Zeit weitere Informationen mitteilen.

Ich möchte alle ermuntern an Konferenzen als Vortragende, Teilnehmer oder Studierende teilzunehmen. Es ist eine einmalige Bereicherung und Gelegenheit die globale Dynamik und Diversität unserer Kolleginnen und Kollegen kennenzulernen.

Andreas Michel

English translation

Report from the XXII Congress of Analytical Psychology of the IAAP

This summer the XXII International Congress of Analytical Psychology took place in Buenos Aires. Under the theme “Analytical Psychology Opening to the Changing World: Contemporary Perspectives on Clinical, Scientific, Social, Cultural and Environmental Issues,” over 120 panels, workshops, presentations, and more took place. Four hundred and fifty people attended the congress in person, and another nearly 400 participated on-line. This was the first major congress after the pandemic and the first in a hybrid format—a format that will be maintained in the future. The IAAP International Congress is of great importance to Jungians worldwide. It is a unique opportunity to spend a week with colleagues from different nations and traditions, to exchange ideas and update ourselves on the latest knowledge in our discipline in addition to the natural social and touristic benefits. The Institute organized an evening for all the accredited analysts of our Institute and we were generously hosted by our colleague Maria Magdalena Demaria. Again, warm thanks to Maria Magdalena for the wonderful time we were able to spend with her. Likewise, the Alumni invited analysts to another common evening—bringing many colleagues

together. Both occasions will remain in our best memories.

It was particularly gratifying to see that our colleges and students were represented in large numbers at the congress and participated in some of the main events—confirming that the dynamism and vitality we experience at our Institute radiates internationally. I would also like to take this opportunity to thank all those who made the long journey to Buenos Aires to share their knowledge.

The General Assembly (Meeting of Delegates) of IAAP takes place every Wednesday afternoon of the Congress. There the most important business of the IAAP (an association under Swiss law) is decided: elections take place, new member societies are admitted, and the location of the next congress is determined. Notably, our Institute represented the largest group of delegates present. For our Institute, two agenda items were of great importance: we applied for a 2nd term as member of the Board (Executive Committee), represented by Andreas Michel; and submitted an application for Zürich as next congress location for 2025. Both our requests were successful. Thus, our Institute was confirmed as a member of the Executive Committee and Zürich will be the venue of the next IAAP International Congress in 2025. We will provide more information on Zürich 2025 in due course.

I would like to encourage everyone to participate in conferences as presenters, participants, or students. It is a uniquely enriching opportunity to experience the global dynamics and diversity of our colleagues.

Andreas Michel



IAAP Plenary Talks / Plenargespräche

In previous newsletters we have given you a taste of courses being taught at the Institute in “Course Highlights.” In this newsletter we are offering a further taste of our analysts’ research and writing interests in two summaries of plenary talks given at the XXII IAAP Congress.

Victims of Enforced Disappearance: Absent Bodies, Inner Presences

At the recent XXII International Congress for Analytical Psychology organized by the IAAP, I had the privilege of delivering a plenary presentation entitled “Victims of Enforced Disappearance: Absent Bodies, Inner Presences.” Giving this talk in Buenos Aires was particularly meaningful given Argentina’s history of 30,000 “desaparecido” (victims of enforced disappearances) perpetrated by

the military dictatorship in the late 1970s and early 1980s.

Enforced disappearance represents the quintessence of human rights violations with a strong psychological component. At a societal level, bodies vanishing have a deterrent effect by terrorizing and paralyzing the entire society. Psychologically, it is the absence of those bodies that characterizes the inner experience of the families of the disappeared, who are victims at their turn. A state of severe psychological deterioration affects the relatives—depression, anxiety, powerlessness, guilt, post-traumatic stress disorder, inability to mourn, even suicide result from the unbearable uncertainty about the fate of the loved one. Yet those who have disappeared, notwithstanding the absence of their bodies, continue to be more present than ever in the inner experience of those who have loved them. For the families of the disappeared, regaining psychological equilibrium requires a fine balance between the need to remember and the necessity to forget. I postulated that socially, politically, and psychologically, cultivating a collective memory of enforced disappearance is an ethical duty which attests to the actual occurrence of the atrocities, helps prevent a repetition, and alleviates the trans-generational transmission of trauma.

Maria Giovanna Bianchi

German translation

In früheren Newslettern haben wir Ihnen unter «Kurs-Highlights» einen Vorgeschmack auf die Kurse gegeben, die am Institut angeboten werden. In diesem Newsletter bieten wir Ihnen mit zwei Zusammenfassungen von Plenarvorträgen, die auf dem XXII. IAAP-Kongress gehalten wurden, einen weiteren Einblick in die Forschungs- und Themeninteressen unserer Analytikerinnen und Analytiker.

Opfer gewaltsamen Verschwindens: Abwesende Körper, innere Repräsentationen

Am Internationalen Kongress für Analytische Psychologie, der von der IAAP organisiert wurde, hatte ich das Privileg, einen Plenarvortrag mit dem Titel "Victims of Enforced Disappearance: Absent Bodies, Inner Presences" (Opfer gewaltsamen Verschwindens: Abwesende Körper, innere Repräsentationen) zu halten. Dieser Vortrag in Buenos Aires war besonders bedeutsam angesichts der Geschichte Argentiniens wo in den späten 70er und frühen 80er Jahre etwa 30.000 "desaparecidos", Opfer des gewaltsamen Verschwindenlassens durch die Militärdiktatur, zu beklagen waren.

Das gewaltsame Verschwindenlassen stellt die Quintessenz von Menschenrechtsverletzungen mit einer starken psychologischen Komponente dar. Auf gesellschaftlicher Ebene hat das Verschwindenlassen von Toten eine abschreckende Wirkung, indem es die gesamte Gesellschaft terrorisiert und lähmt. Auf psychologischer Ebene ist es das Fehlen dieser Körper, das die innere Erfahrung der Familien der Verschwundenen prägt, die dadurch ihrerseits Opfer werden. Die Angehörigen befinden sich in einem Zustand

schwerer psychischer Beeinträchtigung - Depressionen, Angst, Ohnmacht, Schuldgefühle, posttraumatische Belastungsstörungen, Unfähigkeit zu trauern und sogar Selbstmord sind die Folgen der unerträglichen Ungewissheit über das Schicksal des geliebten Menschen. Doch die Verschwundenen sind trotz der Abwesenheit ihrer Körper in der inneren Erfahrung derer, die sie geliebt haben, präsenter denn je. Für die Familien der Verschwundenen erfordert die Wiederherstellung des psychologischen Gleichgewichts ein feines Gleichgewicht zwischen dem Bedürfnis, sich zu erinnern, und dem Bedürfnis, zu vergessen. Ich vertrat die Meinung, dass die Pflege eines kollektiven Gedächtnisses an das gewaltsame Verschwindenlassen eine ethische Pflicht ist, welche das tatsächliche Auftreten der Gräueltaten bezeugt, eine Wiederholung verhindert und die transgenerationale Weitergabe des Traumas mildert.

Maria Giovanna Bianchi

Intimations of Immortality - presentation from panel discussion at the IAAP Congress in Buenos Aires

An examination of comparative cross-cultural and psycho-social perspectives on the mourning process, burial rituals, and intimations of immortality supports the emotional need for mourning and burial rituals—symbolically accompanying the dead through their journey to become ancestors. Closely linked in indigenous beliefs and religions worldwide is the concept of an immortal soul, manikin, kin animal, twin or double as ‘shadow’ who transmigrates after death and is reborn (Fraser, 1922).

Burial rituals are filled with precautionary measures to ward off and protect against the dangerous state within transition where the newly dead can seek a new body to inhabit. Care is taken that the soul remains close to the body through the active help of the mourners. The time between an initial ‘funeral of separation’ and second ‘funeral of incorporation’ (2-5 years after the first burial) reduces the anxiety from the loss of ‘status value’ of both the dead and bereaved through the deceased’s incorporation as legitimate ancestors in the land of the dead.

The continuity of the soul accords with the concept of cyclical time—seen in the cycles of the seasons, the moon and sun, periodic return of planets’, and human life. The belief that temporality is cyclical not lineal presupposes the precise return of all events, so that the individuals appear, disappear, and reappear in every turn of the cycle seen by Eliade as the lunar perspective (Eliade, 1954).

Access to immortality is, however, influenced by societal factors such as social status which has special significance for funerary rites. Exclusion underpins authoritarian socio-cultural complexes (and their symptomatology) and relates ‘immoral’ or ‘anomalous’ behaviour of ‘others’ by interpreting original ‘sin’ as

'hubris' and 'dissent'; 'disobedience' as 'betrayal' or 'dangerous differences'; and 'forgiveness' as the necessary absolution. Unblessed souls, like unfinished business, are considered as anomalous, unacknowledged beings, stuck in-between legitimised social values. The dead who cannot be included as ancestors are classified as the dangerous dead.

In addition to societal factors, climate and topography influence cross-cultural journeys to the land of the dead and their final destination. Their physicality can also reflect cultural attitudes to crossing borders and risk taking—depending on whether crossing is interpreted as 'safe/pure' (heavenly) or 'risky/evil' (hellish).

Modern cultures tend to insulate themselves emotionally from the reality of death. Experts, like funerary undertakers, have taken over the process of mourning and eliminated an active, special relationship between the deceased and mourner. It is, however, clinically important to revive mourning rituals (cf. Goodwyn, 2016). Hockey, Katz and Small (2001) emphasize maintaining active bonds with the deceased as opposed to Freudian linear models of disengaging and letting go that no longer include the deceased in the present.

Closer to pre-modern ideas of cyclical time, individuals now create their own private relationship to grief—unrestrained by linear temporality and narratives about normalcy. The poetics of grief are stressed over the need to theorise and make normative rules about what 'healthy' grief 'should' look like. Rituals help the bereaved formulate and differentiate their loss. If the deceased embodies cultural-ancestral memories that empower the living, these memories need to be immortalised so that they are not forgotten. The idea of immortality gives comfort to mourners because an afterlife imaginatively guarantees that treasured values live on eternally.

Elizabeth Brodersen

German translation

Hinweise auf Unsterblichkeit – Präsentation vor der Podiumsdiskussion auf dem IAAP-Kongress in Buenos Aires

Eine Untersuchung vergleichender kulturübergreifender und psychosozialer Perspektiven auf den Trauerprozess, auf Bestattungsrituale und Hinweise auf Unsterblichkeit untermauert das emotionale Bedürfnis nach Trauer- und Bestattungsritualen, welche die Toten symbolisch auf ihrer Reise zu den Ahnen begleiten. Eng verbunden mit dem indigenen Glauben und den Religionen weltweit ist das Konzept einer unsterblichen Seele, eines Manikins, eines Verwandtschaftstiers, eines Zwillinges oder eines Doppelgängers als "Schatten", der nach dem Tod transmigriert und wiedergeboren wird (Fraser, 1922).

Bestattungsrituale sind verbunden mit Vorsichtsmaßnahmen zur Abwehr von und zum Schutz vor dem gefährlichen Zustand des Übergangs, in dem der frisch Verstorbene sich einen neuen Körper suchen kann, um ihn zu bewohnen.

Es wird darauf geachtet, dass die Seele durch die aktive Hilfe der Trauernden in der Nähe des Körpers bleibt. Die Zeit zwischen dem ersten "Begräbnis der Trennung" und dem zweiten "Begräbnis der Einverleibung" (2-5 Jahre nach dem ersten Begräbnis) verringert die Angst vor dem Verlust des "Statuswertes" sowohl der Toten als auch der Hinterbliebenen durch die Einverleibung der Verstorbenen als legitime Vorfahren im Land der Toten.

Die Kontinuität der Seele steht im Einklang mit dem Konzept der zyklischen Zeit, wie sie sich in den Zyklen der Jahreszeiten, des Mondes und der Sonne, der periodischen Wiederkehr der Planeten und des menschlichen Lebens spiegelt. Der Glaube, dass die Zeitlichkeit zyklisch und nicht linear ist, setzt die genaue Wiederkehr aller Ereignisse voraus, so dass die Einzelwesen bei jeder Wende des Zyklus, den Eliade als Mondperspektive betrachtet, erscheinen, verschwinden und wieder auftauchen (Eliade, 1954).

Der Zugang zur Unsterblichkeit wird jedoch von gesellschaftlichen Faktoren wie dem sozialen Status beeinflusst, der für die Bestattungsriten von besonderer Bedeutung ist. Ausgrenzung untermauert autoritäre soziokulturelle Komplexe (und deren Symptomatik) und bezieht sich auf "unmoralisches" oder "anormales" Verhalten von "anderen", indem die Erbsünde als "Hybris" und "Dissens", "Ungehorsam" als "Verrat" oder "gefährliche Differenz" und "Vergebung" als notwendige Absolution interpretiert werden. Ungeweihte Seelen werden wie unerledigte Angelegenheiten als anomale, nicht anerkannte Wesen betrachtet, die zwischen den legitimierten sozialen Werten stecken geblieben sind. Tote, die nicht zu den Ahnen gezählt werden können, werden als gefährliche Tote eingestuft.

Neben den gesellschaftlichen Faktoren beeinflussen auch Klima und Topografie die kulturübergreifenden Reisen in das Land der Toten und an ihren endgültigen Bestimmungsort. Ihre physische Beschaffenheit kann auch die kulturelle Einstellung zum Überschreiten von Grenzen und zur Risikobereitschaft widerspiegeln - je nachdem, ob die Überquerung als "sicher/rein" (himmlisch) oder "riskant/teuflisch" (höllisch) interpretiert wird.

Moderne Kulturen neigen dazu, sich emotional von der Realität des Todes abzuschotten. Experten, wie z. B. Bestatter, haben den Trauerprozess übernommen und eine aktive, persönliche Beziehung zwischen dem Verstorbenen und dem Trauernden beseitigt. Es ist jedoch klinisch wichtig, Trauerrituale wiederzubeleben (vgl. Goodwyn, 2016). Hockey, Katz und Small (2001) betonen die Aufrechterhaltung aktiver Bindungen mit dem Verstorbenen im Gegensatz zu den linearen Freud'schen Modellen des Loslösens und Loslassens, die den Verstorbenen nicht mehr in die Gegenwart einbeziehen.

Näher an den vormodernen Vorstellungen von zyklischer Zeit schaffen Individuen nun ihre eigene private Beziehung zur Trauer, die nicht durch lineare

Zeitlichkeit und Erzählungen über Normalität eingeschränkt wird. Die Poetik der Trauer wird gegenüber der Notwendigkeit betont, Theorien aufzustellen und normative Regeln darüber aufzustellen, wie "gesunde" Trauer aussehen "sollte". Rituale helfen den Hinterbliebenen, ihren Verlust zu artikulieren und zu differenzieren. Wenn der Verstorbene kulturell-traditionelle Erinnerungen verkörpert, die den Überlebenden Kraft geben, müssen diese Erinnerungen verewigt werden, damit sie nicht vergessen gehen. Die Idee der Unsterblichkeit spendet den Trauernden Trost, denn ein Leben nach dem Tod garantiert auf imaginäre Weise, dass geschätzte Werte ewig weiterleben.

Elizabeth Brodersen



International Conference / Konferenz
CG Jung Institute 2023

"I Feel...Therefore I Am" - Interdisciplinary Perspectives on Emotions and Their Impact

We would like to celebrate the 75th anniversary of the CG Jung Institute next year with an international and interdisciplinary conference on emotion and its relevance for Analytical psychology. The conference will last three days and will be held at the CG Jung Institute in Zürich, Küsnacht and in the nearby annex building of the Roman Catholic Church in Küsnacht.

Why emotion?

Emotions were central in C.G. Jung's perspective as the "...the alchemical fire whose warmth brings everything into existence and whose heat burns all superfluities to ashes...." (CW 9i § 179). C. G. Jung's complex theory is based on the study of emotions and their embodied symptoms. They were viewed as the main indicators for his understanding of individual psychodynamics and the driving forces behind our social and psychic lives. They allow us to connect with ourselves, the other, and with nature. Contemporary psychology is experiencing a resurgence of interest into the role of both emotion (conscious and unconscious) and the body in various aspects of cognition, consciousness, and psychic life. In psychotherapy research and practice, the interplay of emotions, bodily perceptions, and consciousness is becoming predominant.

We set out this view in our call for papers; the resulting response was overwhelming. The organizing committee gratifyingly received over 100 abstracts. In the meantime, we have put together a very attractive program with a number of internationally renowned keynote speakers: Verena Kast, Christoph Flückiger, Pilleriin Sikka, Erik Goodwyn, Sonu Shamdasani, and

Astrid Berg.

The conference website, which is available via the CGJI website, will provide the program, registration procedure, and further information: <https://junginstitut.ch>.

Our aim is to foster an open dialogue between related fields in the spirit of Jung providing space for different methodologies and perspectives. We hope you can join us for this outstanding conference from Friday, June 30th to Sunday, July 2nd 2023.

Additionally, on Thursday, June 29th there will be a one-day "Dreiländertag" in German with speakers from Germany, Austria, and Switzerland. Various speeches will be given in German and English by representatives of the Curatorium, the IAAP, and various organizations in Analytical psychology.

Liz Brodersen, Art Funkhouser, Isabelle Meier

Members of the Organization Committee



German translation

"Ich fühle ... also bin ich" - Interdisziplinäre Perspektiven auf Emotionen und ihre Auswirkungen

Wir möchten im nächsten Jahr das 75-jährige Bestehen des C.G. Jung-Instituts mit einer internationalen und interdisziplinären Konferenz über Emotionen und deren Bedeutung für die Analytische Psychologie feiern. Die dreitägige Tagung findet im C.G. Jung-Institut in Küsnacht und im nahegelegenen Annex der römisch-katholischen Kirche statt.

Warum Emotionen?

Emotionen waren für C. G. Jung von zentraler Bedeutung, und zwar als "...das alchemistische Feuer, dessen Wärme alles in Erscheinung bringt und dessen Hitze ... alle Überflüssigkeiten verbrennt..." (CW 9/1 § 179). C. G. Jungs Komplextheorie basiert auf dem Studium der Emotionen und ihrer verkörperten Symptome. Sie galten als Hauptindikatoren für sein Verständnis der individuellen Psychodynamik und als treibende Kräfte unseres sozialen und psychischen Lebens. Sie ermöglichen es, mit uns selbst, den anderen und der Natur in Verbindung zu treten. In der zeitgenössischen Psychologie erwacht das Interesse an der Rolle der Emotionen (der bewussten wie unbewussten) und des Körpers in verschiedenen Aspekten der Wahrnehmung, des Bewusstseins und des psychischen Lebens wieder. In der Psychotherapieforschung und -praxis steht das Zusammenspiel von Emotionen, Körperwahrnehmungen und Bewusstsein im Vordergrund.

Diesen Standpunkt haben wir in unserem Call for Papers dargelegt und eine überwältigende Resonanz erhalten. Es sind, über 100 Abstracts eingegangen, worüber wir uns vom Organisationskomitee sehr freuen. In der Zwischenzeit haben wir ein attraktives Programm mit einer Reihe von international renommierten Keynote-Speakers zusammengestellt: Verena Kast, Christoph Flückiger, Pilleriin Sikka, Erik Goodwyn, Sonu Shamdasani und Astrid Berg.

Auf der Konferenz-Website, die über die CGJI-Website zugänglich ist, finden Sie das Programm, das Anmeldeverfahren und weitere Informationen:

<https://junginstitut.ch>.

Unser Ziel ist es, einen offenen Dialog zwischen verwandten Fachgebieten im Sinne C. G. Jungs zu fördern und Raum für unterschiedliche Methoden und Perspektiven zu schaffen. Wir hoffen, dass Sie von Freitag, 30. Juni bis Sonntag, 2. Juli 2023 an dieser aussergewöhnlichen Konferenz teilnehmen können.

Am Tag vor der Konferenz, am Donnerstag, 29. Juni, findet zudem ein

eintägiger Dreiländertag in deutscher Sprache mit Referenten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz statt. Es werden von Vertretern des Curatoriums, der IAAP und von weiteren Organisationen der Analytischen Psychologie verschiedene Vorträge in deutscher und englischer Sprache gehalten.

Liz Brodersen, Art Funkhouser, Isabelle Meier

Mitglieder des Organisationskomitees



Dreiländertag / Three-Country Day

Dreiländertag im Rahmen der Konferenz zum 75-jährigen Bestehen des CG Jung-Instituts Zürich

Das CG Jung-Institut führt am Donnerstag, 29. Juni 2023, am Vortag der Internationalen Konferenz zum 75-jährigen Bestehen des Instituts, einen Dreiländertag durch.

Im Hintergrund dieses Angebots steht die alle zwei Jahre durchgeführte Dreiländertagung, die 2020 von der SGAP (Schweizerische Gesellschaft für Analytische Psychologie) zwar vorbereitet wurde dann jedoch pandemiebedingt abgesagt werden musste. Da die SGAP 2021 aufgehoben wurde, hat das C.G. Jung-Institut angeboten, der Konferenz zu seinem 75-jährigen Bestehen einen Dreiländertag vorzuschalten. Die Idee ist bei den beiden anderen Ländergesellschaften, Deutschland und Österreich, sehr gut angekommen.

Am Donnerstag, 29. Juni werden somit von Vertretern des Curatoriums, der IAAP und weiterer Organisationen der Analytischen Psychologie verschiedene Vorträge gehalten und wird in einer Abendveranstaltung das 75-jährige Bestehen des C. G. Jung-Instituts ausgiebig gefeiert.

Das Programm, das Anmeldeverfahren und weitere Informationen finden Sie auf der Konferenz-Website, die über die CGJI-Website zugänglich ist:

<https://junginstitut.ch>.

English translation

Three-Country Day as Part of the Conference Celebrating the 75th Anniversary of the CG Jung Institute Zurich

The CG Jung Institute is holding a three-country day on Thursday, June 29, 2023, the day before the international conference marking the 75th anniversary of the Institute.

The background to this event is the biennial three-country conference. In 2020

it was initiated by SGAP (Swiss Society for Analytical Psychology) but had to be cancelled due to the pandemic. Since SGAP was repealed in 2021, the CG Jung Institute offered to hold a “three-country day” before the conference marking its 75th anniversary. The idea was very well received by the other two countries—Germany and Austria.

On Thursday, June 29, various lectures will be given by representatives of the Curatorium, the IAAP, and other Analytical psychology organizations along with an evening event celebrating the 75th anniversary of the CG Jung Institute.

More information and the program registration procedure can be found on the conference website, accessible via the CGJI website: <https://junginstitut.ch>.



OPENING HOURS / ÖFFNUNGSZEITEN

Winter Semester 2022/23

Deutsches Programm

24.10.2022 – 17.02.2023

English Winter Block

1-30-2023 – 2-17-2023

Institute Closed

December 19 – 30



Copyright © 2017 C.G. Jung-Institut Zürich, All rights reserved.

This newsletter is sent to all those who asked to receive news about the C.G. Jung-Institut Zürich, Küsnacht

Our mailing address is:

C.G. Jung-Institut Zürich, Küsnacht

Hornweg 28

Küsnacht 8700

Switzerland

[unsubscribe from this list](#) [update subscription preferences](#)

This email was sent to brem@junginstitut.ch

[why did I get this?](#) [unsubscribe from this list](#) [update subscription preferences](#)

C.G. Jung-Institut Zürich, Küsnacht · Hornweg 28 · Küsnacht 8700 · Switzerland
